

Wirkungen ohne unerwünschte Nebenwirkungen in der Wohnungslosenhilfe?



Christian Grünhaus (WU, NPO-Kompetenzzentrum)

Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen)

AK, BAWO Fachtagung

Zoom, 15. Juni 2021

nur so wissen wir, in welche Richtung es in der WLH gehen soll

ermöglicht Qualitätssicherung und Erweiterung/Anpassung des Angebots an die Bedürfnisse der Klient*innen

Wirkungen sollten identifiziert werden

Bringt uns weiter aus der Phantasie und Mutmaßung an die Realität. Hilft in Richtung kontinuierlicher Verbesserung der Angebote und Sicherung der Finanzierung unserer Arbeit

Kann hilfreich sein

nur so wissen wir, was wir selber tun.

stimme voll zu

Ja, und zwar ist der Prozess des Identifizierens bzw Benennens an sich wertvoll.

Als Teil eines unkritischen neoliberalen Diskurses ist es aber ein Killer.

lehne total ab

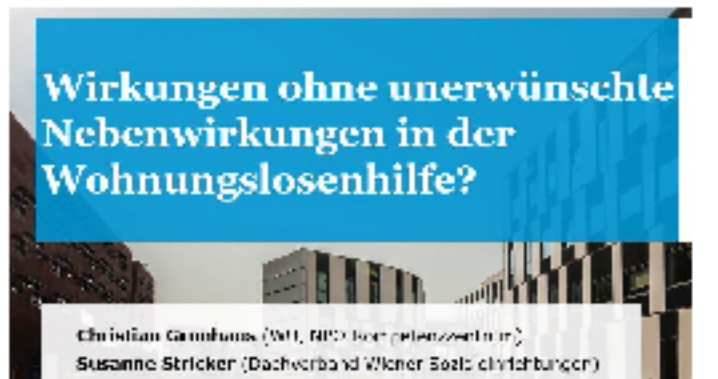
stimme zu

nur so kann unser Angebot für die Menschen sinnvoll gestaltet werden

Ja, jeder messbare Wert ist hilfreich und wertvoll

Inwieweit erreichen wir das mit unserer Arbeit, was wir erreichen wollen?

Erfolge man bisher erzielt hat und welche Angebote man vertiefen soll. Ich kann nachvollziehen, warum man den Ausdruck der Monetarisierung braucht, aber zugleich ist dieser auf gesellschaftlicher



Ja, Wirkungen müssen auch in Zahlen auszudrücken sein, allerdings darf es nicht dazu führen, dass die Bewertung der Wirkung einzig der Einrichtung überlassen werden darf

eher ja, damit z.B. eine Priorisierung dieser erfolgen kann; hängt aber von den vorhandenen "Zahlen"/Statistiken ab und kann/soll mit Vorsicht genossen werden

<http://www.dasrotewien.at/seite/neurath-otto>
http://www.teachsam.de/arb/infografik/arb_infografik_4_4_2_1.htm

manchmal wahrscheinlich sinnvoll, immerhin kann man einen Nutzen daraus ziehen, was für die Zielgruppe wirkungsvoller ist. Zahlen können Dinge meistens auch für die Öffentlichkeit veranschaulichen.

Wirkungen sollten quantifiziert werden

ja, unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren

Nicht nur, sondern auch. Neben den menschlichen Narrativen, die die Situationen veranschaulichen, müssen Dimensionen und Reichweiten veranschaulicht werden. Das geht nur mit Zahlen.

stimme voll und ganz

es sagt ja was aus, über die Relevanz der Wirkung, über die Ausprägung der Wirkung ... wie quantifiziert wird, muss gut reflektiert sein, aber davon würde ich in einem begleiteten Prozess ausgehen

Quantifizierung kann Kommunikation vereinfachen, wenn natürlich die Gefahr der Übersimplifizierung besteht; oft aber die Möglichkeit "in einer Sprache" zu sprechen

drückt nun mal Phänomene, Beobachtungen, Realitäten in Zahlen aus, es ist m. E. immer zentral diese Zahlen durch qualitativen Daten zu ergänzen und damit die Vielfalt der Lebensrealitäten und der Wirkungsebenen

lehne total ab

Ja, auch ich bin sehr dafür: muss mit Vorsicht gesehen werden, Bewertung einer Einrichtung: schwierig

kommt auf den Themenbereich an

**Wirkungen ohne unerwünschte
Nebenwirkungen in der
Wohnungslosenhilfe?**

Christian Gammhans (WU, KPC-Kompetenzzentrum)
 Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozial Einrichtungen)

Wirkungen sollten monetari

stimme voll zu

lehne total ab

Ja, nicht hauptsächlich, aber auch. Auf diesem Niveau muss man am Stammtisch argumentieren. ZB warum gute Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen für Migrant*innen, Löhne-Drücken verhindert.

bringt in Öffentlichkeit sicher oft ein AHA - Erlebnis

ermöglicht andere Diskussion über Verwendungszwecke

wahrscheinlich nicht anders (Finanzierung?) und ohne Kosten/Nutzen gibts wahrscheinlich auch kein Geld. Stimme aber zu, dass es schade ist, dass die Soziale Arbeit und die schwer messbaren Wirkungen noch

Art der Wirkung und somit tatsächlich möglicher "monetarisierte" Darstellung eher ja; birgt Chancen und Gefahren für die weitere Arbeit - zB. ggf. Rechtfertigungsproblematiken der Politik

ja, aber gibt es Konsequenzen, wenn Monetarisierungswerte nicht erreicht werden? Was ist mit Werten, die man nicht in Zahlen abbilden kann, zB Dankbarkeit und Sichtbarmachung von Hilfeleistungen

steht und fällt mit der Nachvollziehbarkeit, wie die Zahlen entstanden sind

es gibt auch nicht-monetarisierbare Werte, denk ich mal. (wie bei der Quantifizierung dürfen diese nicht weg - reduziert werden)

in der tgl. Arbeit sprechen wir die Sprache der Klient*innen - auf gesellschaftl. / pol. Ebene könnten wir so die "Sprache anderer Stakeholder*innen" sprechen

Wenn unsere Leistungen gesellschaftlich anerkannt werden, braucht es nicht die Monetarisierung....

Monetarisierung sehe ich kritisch, weil sie ein Ausdruck des kapitalistischen Systems ist, welches soziale Ungleichheit produziert.

zur Verhandlung mit Politik sicher oft sinnvoll; Gefahr, dass Zielvorgaben kommen, die nicht erreicht werden können; manche Wirkungen, die sehr groß sind, sind wahrscheinlich schwierig zu monetarisieren

Wirkungen ohne unerwünschte Nebenwirkungen in der Wohnungslosenhilfe?

Christian Gammhans (WU, KIZ Kompetenzzentrum)
Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozialdienstleistungen)

**Sicher, ist nur
ehrlich. Bringt
auch die
Chance auf
Verbesserung.**

Wenn Transparenz,
dann umfassend.
Anders ist es
Werbung und wirkt
nicht
vertrauensbildend -
also
wirkungsmindernd.

Negative und unerwünschte Wirkungen sollten dargestellt werden

stimme voll zu

lehne total ab

Ja, immer für
Transparenz. Man
kann für
Folgegenerationen
nur lernen, wenn
auch negative
Aspekte sichtbar
sind

ja, gehört zur
differenzierten und
lösungs-/ressourcenor
ientierten Arbeit dazu!

ist ja für uns selber
im sinne der
Selbstprüfung einer
der wichtigsten
punkte

**Im Sinne der
Transparenz
volle
Zustimmung.**

**Reflexion!
Unendlich
wichtig**

**Wirkungen ohne unerwünschte
Nebenwirkungen in der
Wohnungslosenhilfe?**

Christian Gammhans (WU, KPS, KPS-Kompetenzzentrum)
Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozialverbände)

spannende
Thematik, viel neues
gelernt und Einblick
in viele neue
Sichtweisen
erhalten. Danke für
den Raum für den
Austausch!

definitiv; sehr
professioneller und
interessanter Input;
sehr spannende
Ansätze;
Wissenschaft und
Praxis können und
sollen kombiniert
werden;

Immer schön,
solche Themen für
die eigene Praxis
sich vorzustellen
und brauchbar zu
machen.

**Ich bin
100%
zufrieden
:-)**

Danke!

Der heutige Arbeitskreis hat viel Erkenntnis gebracht

absolut! viel Info
und auch Zeit für
Austausch und
Diskussion. DANKE!

spannende,
praxisnahe
Einblicke/einstieg in
ein relevantes
Thema.

sehr spannendes
Thema, sehr gut
vorbereitet! Es
würde manche
Diskussionen auf
eine andere Ebene
heben...

stimme voll zu

lehne total ab

lernen,
zusammenkommen,
Perspektivenwechsel.
Lernfaktor für mich:
man ist nicht alleine,
auch wenn es sich
manchmal so anfühlt.
Darüber gibt es
Dachverband usw
wissenschaftliche
Sicht aufs Thema

Ein sehr spannender
Arbeitskreis, der
Themen der WLH
auf anderer Ebene
behandelt hat, die
jedoch für die
Qualität der eigenen
Arbeit Bedeutung
hat

Ein sehr
informativer AK,
vielen Dank für die
Vorträge und die
Rückmeldungen
vonseiten der
Teilnehmerinnen
und Teilnehmer.

**Wirkungen ohne unerwünschte
Nebenwirkungen in der
Wohnungslosenhilfe?**

Christian Gammhans (WU, KIPZ Kompetenzzentrum)
Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozial Einrichtungen)



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS



KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

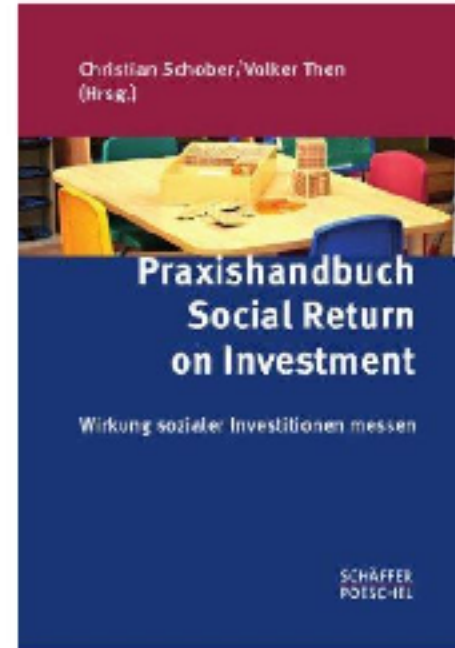
Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship

Welthandelsplatz 1
1020 Vienna, Austria

Dr. Christian Grünhaus

Wissenschaftlicher Leiter
Senior Researcher

T +43-1-313 36-5888
M +43-699-19250584
christian.gruenhaus@wu.ac.at
www.wu.ac.at/npocompetence



KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

www.wu.ac.at/npocompetence



DACHVERBAND
WIENER SOZIALEINRICHTUNGEN

Susanne Stricker

1070 Wien, Seidengasse 3
tel +43 1 371866 - 11
susanne.stricker@dachverband.at
www.dachverband.at



www.dachverband.at

www.dachverband.at/wp-content/uploads/2021/03/2021_03_02_Whitepaper_WWH_Final.pdf



D A N K E für diese
Zusammenkunft!